

Mit Solarstrom auf Erfolgskurs

Die Liberalisierung des Strommarktes ermöglicht den Kundinnen und Kunden die freie Wahl des Stromproduzenten. Dadurch werden künftig auf dem Markt verschiedene Produzenten elektrischen Strom anbieten. Nur Anbieter, die es schaffen, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Kunden einzugehen, haben eine Chance, im geöffneten Markt zu bestehen. Für Solarstrom öffnen sich ganz neue Chancen: die Erfahrungen mit Solar- und Ökostrombörsen zeigen, dass immer mehr Kundinnen und Kunden bereit sind, einen höheren Preis für umweltfreundlichen Strom zu bezahlen.

Heute haben in der Schweiz bereits 1,6 Millionen Haushalte und andere Abnehmer die Möglichkeit, Solarstrom zu beziehen. Gemäss den neusten Zahlen der Aktionsleitung «Solarstrom vom EW» bieten rund 50 kleine und grössere Elektrizitätswerke (EW) diese Dienstleistung an.

Dr. Peter Hess
Abteilung Energie
062 835 28 80

Gut ein Prozent (rund 16'000) der Kundinnen und Kunden nutzen das Angebot und beziehen für mindestens einen Teil ihres Strombedarfs Solar- oder Ökostrom zu einem kostendeckenden Preis. Und der Erfolgstrend hält an: Die Kundschaft fragt derzeit nach mehr Solarstrom, als lieferbar ist. Verschiedene Werke planen deshalb einen Ausbau der Produktion. Weitere EW führen noch dieses Jahr ein Solarstromangebot ein.

Im Kanton Aargau ist der Strom aus der Sonne beim Aargauischen Elektrizitätswerk, bei den Industriellen Betrieben Aarau und Wohlen sowie bei der Elektrizitäts-Genossenschaft Boswil-Bünzen erhältlich. Bei den Stromversorgungsbetrieben der Gemeinden

Villmergen, Würenlos, Wettingen und Brugg wird die Einführung eines Solarstromangebots diskutiert – ein günstiger Zeitpunkt sowohl für die Bevölkerung, um Interesse zu bezeugen, als auch für weitere Gemeinden, um den Vorstoss Richtung Solar- und Ökostrom zu wagen.

Modell Eigenbau oder Solarstrombörse

Bei den EW haben sich zwei Modelle für die Bereitstellung von Solarstrom bewährt. Entweder lassen sie die Photovoltaikanlage durch ihr Unternehmen selber bauen (Modell Eigenbau) oder sie kaufen Solarstrom bei Dritten ein (Modell Solarstrombörse). Beim Eigenbau investiert das EW selbst, es betreibt die Anlage und trägt das Betriebsrisiko, hat aber den Vorteil, die Produktion der Nachfrage entsprechend ausbauen zu können. Beim Börsenmodell kauft das EW den Solarstrom bei Dritten ein. Bau und Betrieb der Anlage erfolgt durch Private, Firmen oder Genossenschaften. Das Börsenmodell bedeutet für ein EW, dass es das Betriebsrisiko auslagern kann.

Erfolg ist machbar

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit Solarstromangeboten lassen sich verschiedene Erfolgskriterien festhalten. Solarstromkunden sind bewusste und überzeugte Abnehmer. Sie engagieren sich ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechend und wollen wählen können, wieviele Kilowattstunden sie jährlich abonnieren. Deshalb haben Modelle mit frei wählbarer Menge und

Ökostrom-Label nimmt Gestalt an

Das Elektrizitätswerk der Stadt Bern (EWB) hat 1997 als erstes Unternehmen das Produkt Ökostrom lanciert. Der Ökostrom stammt ausschliesslich aus erneuerbaren Energien. Je nach Angebot handelt es sich um einen Strommix aus Solarenergie, Wind- und Kleinstwasserkraftwerken oder Biomasse. Seit dem Start der Ökostrombörse haben bereits 2300 Kundinnen und Kunden Ökostrom für insgesamt 420'000 Franken abonniert. Damit liegt das EWB in der Schweiz an der Spitze, weist es doch mit drei Prozent die höchste Nachfragequote auf.

Vertreter der Wasserkraft, der Produzenten von Strom aus neuen erneuerbaren Energien, der Stromlieferanten und Stromhändler, der Umweltorganisationen, der Konsumentenverbände sowie der kommerziellen Grosskunden haben am 1. September 1999 den «Verein für umweltgerechte Elektrizität» gegründet. Der Verein beabsichtigt, ein Ökostrom-Label zu entwickeln, vergleichbar mit der «Knospe» im biologischen Landbau. Er wird dazu ökologische Grundsätze festlegen, bei deren Einhaltung das geschützte Umweltzeichen «Ökostrom» verwendet werden darf. Das Label soll relativ schnell neuen erneuerbaren Energien (Photovoltaik, Biomasse, Wind) zur Verfügung stehen sowie allen weiteren erneuerbaren Energieformen, falls sie die entsprechenden ökologischen Kriterien erfüllen. Die einheitliche Produktedeklaration durch das Label «Ökostrom» bietet Transparenz bezüglich der Herkunft und der umweltrelevanten Auswirkung der Stromproduktion.

Kontaktadresse

Aktion «Solarstrom vom EW»
c/o Linder Kommunikations AG
Gemeindestrasse 48
8030 Zürich
Tel. 01 252 60 01
Fax 01 252 60 02



Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Schulhauses in Magden

Foto: Nova Energie GmbH, Aarau

jährlicher Kündigungsmöglichkeit die grössten Chancen. Ausserdem will diese Kundschaft sicher sein, dass der bestellte Solarstrom auch wirklich produziert wird, denn sie möchte einen Beitrag an eine umweltfreundliche Stromversorgung leisten und den Bau neuer Anlagen unterstützen. Für die EW heisst dabei das aktuelle Stichwort Transparenz. Das EW soll von Anfang an durch sein Verhalten signalisieren, dass der Bau neuer Anlagen auch sein eigenes Ziel ist. Es soll über Konditionen und Bezug beziehungsweise Produktion des nachgefragten Solarstroms detailliert informieren.

Unterstützung bei der Lancierung

Welches Solarstrom-Modell eignet sich für unser EW? Wie sollen wir das neue Angebot vermarkten? Wer würde in unserem Einzugsgebiet überhaupt Solarstrom abonnieren und in welcher Menge? Solche Fragen gilt es in der Startphase zu klären. Die Aktion «Solarstrom vom EW», ein gemeinsames Engagement von Energie 2000 sowie des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke (VSE), hilft interessierten EW weiter. Das Aktionsteam bietet beispielsweise Vorgehensberatung bei der Einführung sowie Tipps für das Marketing an oder stellt Unterlagen für Umfragen zur Interessenabklärung bei der Kundschaft zur Verfügung. ☎☆☆

Die Initiative des AEW

Seit Anfang Jahr fördert das Aargauische Elektrizitätswerk (AEW) erneuerbare Energie. Das AEW verpflichtet sich als Energiedienstleister zu Stromangeboten aus Photovoltaikanlagen und Klein-Wasserkraftwerken. Es bietet die Stromproduktion von ausgewählten Photovoltaikproduzenten und den Strom des Klein-Wasserkraftwerkes «Bruggmühle» in Bremgarten an.

Mit einem Aufpreis kann die Kundin oder der Kunde eine oder mehrere Stromtranchen erneuerbare Energie beziehen. Der Aufpreis entspricht den höheren Energiegestehungskosten; für Klein-Wasserkraftwerkstrom beträgt er sieben Rappen pro Kilowattstunde (kWh) und für Solarstrom einen Franken pro kWh. Der Konsument erhält zweimal jährlich zusammen mit der Akontorechnung zwei zusätzliche Einzahlungsscheine zu je 25 Franken, mit denen er wahlweise erneuerbare Energie aus Sonne und/oder Wasser beziehen kann. 25 kWh Sonnenstrom kosten 25 Franken, und zum gleichen Preis sind 357 kWh Strom aus dem Klein-Wasserkraftwerk Bruggmühle zu haben.

Die Einnahmen aus dem Verkauf von erneuerbarer Energie fliessen im Verhältnis der ins Netz eingespiessenen Strommenge zu 80 Prozent an die markt-beteiligten Stromproduzenten, und 20 Prozent werden in einem Fonds geäuft. Mit dem Fonds werden neue Solaranlagen mit einem Förderbeitrag unterstützt. Bereits zwei Investoren konnten von einem solchen Beitrag profitieren.

Dem Angebot des AEW ist bereits grosser Erfolg beschieden. Bis Ende April zahlten 1300 Kunden für Solarstrom und 1315 für Strom aus dem Klein-Wasserkraftwerk ein. Mit den kürzlich versandten Akontorechnungen haben erfreulicherweise nochmals über 2500 Kunden das Energiepaket eingezahlt. Die verkaufte Energiemenge beträgt zurzeit 57'500 kWh für Solarstrom und 993'900 kWh für Klein-Wasserkraftwerkstrom.

Unter www.aew.ch können im Internet neueste Informationen über den Ökostrommarkt in Erfahrung gebracht werden. Neben diversen Zeitungsartikeln informiert auch die regelmässig erscheinende Broschüre «strom» über die aktuellen Entwicklungen auf dem Strommarkt.